

Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



© Peter Pulkowski

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein klinisch und wissenschaftlich ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Seit mehr als eineinhalb Jahren prägt die Corona-Pandemie unseren beruflichen und privaten Alltag. Wir erleben große Herausforderungen und Einschränkungen, die häufig Ängste und erhöhte psychische Belastungen nach sich ziehen.

Unter strikter Befolgung der bundesweiten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie ist es uns dank des großen Einsatzes aller unserer Mitarbeiter*innen auch in diesem Jahr gelungen, unseren Patient*innen das gesamte Spektrum unserer stationären und teilstationären Behandlungsangebote anzubieten. Auch Erst- und Beratungsgespräche konnten vor Ort in unseren Ambulanzen stattfinden.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein schönes und erholsames Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem Gesundheit.

Ihr

Univ.-Prof. Dr. med. Manfred E. Beutel
Direktor

Folgen der Pandemie für die psychische Gesundheit

Die Folgen der Pandemie für die psychische Gesundheit sind in den vergangenen Monaten immer stärker in den Fokus unserer Forschung gerückt. Dazu zählen Forschungsprojekte im Rahmen der Gutenberg Covidstudie (GCS), des Nationalen Netzwerks der Universitätskliniken, der Studieninitiative Healthy Campus und in repräsentativen Bevölkerungsbefragungen, u.a. in Kooperation mit dem Sozio-ökonomischen Panel.

Übereinstimmend mit der internationalen Literatur blieb der anfänglich befürchtete, dramatische Anstieg psychischer Erkrankungen aus. Neben einer leichten Zunahme von Depressivität und Ängstlichkeit, kam es jedoch zu einer Zunahme von Einsamkeit als Folge der Einschränkungen durch Lockdown und Vereinzelung im Homeoffice, das in der GCS von immerhin 60% ausgeübt wurde. Wir konnten zeigen, dass junge Menschen und vor allem Studierende hoch belastet waren, deren regulärer Lehrbetrieb abrupt ausgesetzt wurde.

Hohe Belastungen fanden wir auch bei Eltern durch Kita- und Schulschließungen, bei Frauen, die vorwiegend die Last des Homeschoolings trugen, und benachteiligten Bevölkerungsgruppen (u.a. prekäre Wohn- oder Arbeitssituation), die auch erhöhten Infektionsrisiken ausgesetzt waren. Ein wichtiges Thema war für uns die Entwicklung von Unterstützungsprogrammen für medizinisches Personal (Employee Assistance).

Aktuell untersuchten wir auch die negativen Auswirkungen von Verschwörungsannahmen und sozialer Benachteiligung auf die Impfbereitschaft in der Bevölkerung. Im Rahmen der interdisziplinären Long Covid Ambulanz (ab dem 20.12.2021) der Universitätsmedizin widmen wir uns den zunehmenden Patient*innen mit Problemen in der Verarbeitung einer schweren Covid-19-Erkrankung wie auch den unklaren



© Peter Pulkowski

Save the Date

Mittwoch, 19.01.2022, 17.00 bis 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. Gereon Heuft, Universitätsklinikum Münster
Welchen klinischen Nutzen haben gerontopsychosomatische Konzepte für die Psychotherapie Älterer

Mittwoch, 16.03.2022, 17.00 bis 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Denis Gerstorff, Institut für Psychologie, Humboldt Universität Berlin
Alter und Altern im Wandel

Mittwoch, 11.05.2022, 17.00 bis 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. phil. Martin Teising, Psychoanalytiker
Selbstbestimmung und der Körper im Prozess des Alterns

Eine Zertifizierung der Veranstaltung bei der Ärztekammer ist beantragt.
Gerne können Sie sich schon heute formlos unter
klinikkommunikation-pt@unimedizin-mainz.de registrieren.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Damit wir Sie künftig online über aktuelle Veranstaltungen unserer Klinik informieren dürfen, nutzen Sie bitte auch die beigefügte Postkarte Einverständniserklärung zur Aufnahme in unseren E-Mail-Verteiler.

(medically unexplained) Symptomen. Die Publikationen und Informationen finden Sie auf unserer Webpage (www.unimedizin-mainz.de/psychosomatik/forschung/psychische-gesundheit-und-covid-19.html).

Neue Veranstaltungsreihe 2022: Psychosomatik und Psychotherapie im höheren Lebensalter

Für das kommende Jahr möchten wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen einer dreiteiligen Webinarreihe Aspekte des Alterns mit herausragenden Altersforschern und Therapeuten aus psychosomatischer Perspektive diskutieren.

Wie haben sich tradierte Altersbilder in vergangenen Jahren verändert? Welche psychotherapeutischen Behandlungskonzepte stehen zur Verfügung? Wie müssen diese weiterentwickelt werden, um den Bedürfnissen von Patient*innen im höheren Lebensalter gerecht zu werden? Am 19.01.2022 referiert Univ.-Prof. Dr. med. Dr. theol. Gereon Heuft, ein maßgeblicher Begründer der psychosomatischen Altersforschung in Deutschland und Leiter der Sektion Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster, über den klinischen Nutzen gerontopsychosomatischer Konzepte für die Psychotherapie Älterer.

Univ.-Prof. Dr. Denis Gerstorff, Leiter des Instituts für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie der Humboldt Universität Berlin und Mitglied des Leitungsgremiums der Berliner Altersstudie, widmet sich am 16.03.2022 dem Thema Alter und Altern im Wandel.

Abschließend wird Univ.-Prof. Dr. phil. Martin Teising, Psychosomatiker und Psychoanalytiker, em. Präsident der International Psychoanalytic University Berlin, am 11.05.2022 zum Thema Selbstbestimmung und der Körper im Prozess des Alterns sprechen. Die Veranstaltungen finden jeweils Mittwoch, 17.00-18.30 Uhr statt.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns, wenn Sie sich diese Termine schon jetzt vormerken!